

**Zeitschrift:** Solothurnisches Wochenblatt  
**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann  
**Band:** 5 (1792)  
**Heft:** 25

**Artikel:** Bey Herrn Hornschuh Musikmeister in Bern sind zu haben  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-820031>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

bendiger Kraft und Wirksamkeit beharren; jedermann wird Zeit, Geld, Freundschaft und Ansehen am liebsten Vaterländisch und gemeinnützig verwenden.

Liebe der Obern für Amt und Rang, Abhänglichkeit des Bürgers an seine Stadt, Heimwehe des Landmanns nach seiner Friedevollen Strohhütte wird alle zu Kindern eines Vaters machen, wird in alle Bruderliebe gießen, wird alle mit der lebhaftesten Theilnahme an allem, was im Vaterlande vorgeht erfüllen, und so in die einzige Überzeugung zusammendrängen: In stiller Freyheit mit Würde zu leben, oder für dieselbe zu sterben.

### Fruchtpreise vom 16 Brachmonat.

Kernen 15 Bfl. 14 Bfl.

Mühlengut 11 Bfl. — 10 Bfl. 2 Kr.

Roggen 9 Bfl. — 8 Bfl. 2 Kr.

Wicken 10 Bfl.

Bey Herrn Hornschuh Musikmeister in Bern sind zu haben:

Wranizky 6 neue quatuors für 2 Violin, Liv. S.

Viola und Violoncello Op. 10 . . . 10 4

Frenzel 6 quatuors . . . . . 10 4

Fodor 6 Duos 8. 2 Violons Op. 21 . 7 4

Pleyel Sextuor 8. 2 Geigen 2 Violes Bass  
und Violoncello . . . . . 3 12

Sterkel — Girovez, Pleyel Wranizky  
Sinfonies jede . . . . . 4 4

ober 28 Bfl.

Violz Sonates 3 Violon . . . . . 9 --

Wranizky 3 quatuors 8 Violons Op. 15 6 --

Clementi, Dusseki, Girovez --- Kozeluch  
Hayden Sonaten fürs Clayter mit Accomp.

**Ganze Opern, in Partitur**

Le Roi Theodor in Venise	,	,	24	—
Ladoiska nouy.	.	.	24	—
La Vilanella Rapita	:	:	—	—
P' Italienne in Londra	.	.	—	—

Es werden 3 sehr feine englische Originale und 2 eben so feine von Hartmann und Stunz auch Originale Kupferstiche alle in Farben bestehend zum Verkauf angebothen, die letzten zwey stellen die Insel im Bielersee am lebhaftesten vor, die ersten 3 aber stellen eben so interessante Gegenstände dar; der Preis ist im Berichtshaus zu vernehmen.

Den 29ten May ist in Luzern ein ziemlich grosser Jagdhund verlohren worden, seine Farb ist weiß, doch ganz klein frischfarbig getigert, ein braungelber Kopf und Ohren, nebst mehreren großen Schilten von gleicher Farb, der Schwanz ist ihm halb abgehaulen; sein Name ist Brüsti. Man verspricht ein Trinkgeld dem, so selben dem Eigenthümer wieder einhändiget, oder sichere Nachricht seines Aufenthalts geben kann.

**Gant.**

Urs von Däniken von Obererlißbach Vogter Gössgen.

**Auflösung der letzten Charade.**

Der Kornjude.

**Neues Räthsel.**

Laßt mich euch was zu rathen geben,  
Ich bin ein Wesen ohne Leben,  
Und dennoch kann ich Vater seyn  
Mit meinem Mütterchen allein,  
Der Vater wohl von einem Thier,  
Das man oft sieht in Lüften schweben,  
Und oft in gravitätscher Zier  
Umher in unsren Gasen traben.  
Stets muß ich eine Mutter haben,  
Doch meistens ward kein Vater mir,